

japanischen Stücken. Und hier liefse es sich, und das ist das Wesentlichste, so verwenden, dafs es der Mittelpunkt der Komposition, aus dem ein Möbelstück herauswächst, um den ein Entwurf entsprechend, organisch gliedern kann. Sind wir so weit, so wird — und das ist ein anderer Kardinalpunkt, dessen Nicht-Beachtung gleich der falschen Verwendung noch alles verderben kann — die polychrome Tönung zu beachten sein. Wie bei früheren Holzmosaiken ist beim Reliefholzzornament die Tönung entscheidend. Eine geschmacklose Tönung kann alles verderben. Und wie der ornamentale Entwurf, so scheint mir die Tönung noch viel zu einseitig behandelt worden zu sein, und dieser Umstand in nicht geringerem Mafse wie die falsche Anwendung haben die weitere Ausgiebigkeit des Reliefholzes verkennen lassen. Man sollte es den Japanern gleich durch alle Regenbogenfarben spielen lassen. Frei-

Düsseldorf.



lich gehört hierzu ein erlesener Geschmack. — Wie man sieht, ist also das Reliefholz eine ebenso zeitgemäße wie spröde Erfindung. Es bedarf komplizierter Umstände, es zur Geltung zu bringen. Bis jetzt hat sich von deutschen Möbel-Architekten vornehmlich Berlepsch mit ihm befaßt. Ob er gerade der geeignete ist, möchte ich bezweifeln. Die jungen Wiener scheinen mir eher zu Möbelstücken hinzuneigen, für die es verwendbar

ist, doch soll von diesen sich Olbrich gegen das Reliefholz ausgesprochen haben. Warten wir ab. Vielleicht hat sich eine kleine Enttäuschung nur deshalb eingestellt, weil wir unsere Hoffnungen zu hoch gespannt hatten: denn wo sollte es hinaus, wenn wir nun von nichts anderem denn vom Reliefholz redeten, nichts anderes sähen denn Reliefholz. Es wird in der Folge den Rang schon einnehmen, der ihm zukommt in der neuen dekorativen Strömung, deren erste Flutwellen eben unser Land bestreichen.

Rudolf Klein.

Rheinische Bücher.

Das Weiberdorf von Clara Viebig. Fontane & Comp., Berlin 1900.

Die ungewöhnlich zahlreichen Angriffe, die sich das Weiberdorf von Clara Viebig gefallen lassen mußte, sind bekannt. Nicht nur dafs gewisse Zeitungen sich in den Anschauungen, die sie vertreten, gröblich verletzt fühlten und sich danach äußerten; auch Einzelne, besonders Eifelleute, welche sonst die redende Kunst nicht in dem Mafse beachteten, fällten besonders scharfe und zornige Urteile, wenn die Rede auf das „Weiberdorf“ kam. Diese Erscheinung ist so merkwürdig, dafs es reizt, nach den Ursachen zu suchen, die ihr zu Grunde liegen. Es sind im Wesentlichen drei Dinge, einmal die Darstellungsart Clara Viebigs, die sich immer davor hütet, aus den Vorgängen die Moral, die Lehre zu ziehen, dann der Mangel an Licht bei all dem Schatten, dann die typische Auffassung des Pastors von Eifelschmidt.

Während die übrigen Gestalten der Geschichte so ganz unmittelbar, so urlebendig dastehen, haftet dem Pastor von Eifelschmidt etwas typisches an; jene sind absichtslos, wie das Leben selbst, diesem schleift, wie dem Typus

immer, eine gewisse, in diesem Falle nur dem Katholiken fühlbare Tendenz nach. Dafs diese im Willen der Dichterin gelegen, ist dadurch mit nichten gesagt. Jemand, der nicht Katholik ist, wird auch nicht so leicht etwas peinliches empfinden, dagegen wird jemand, der mit katholischen Vorstellungen vertraut ist, durch die Auffassung des Geistlichen manchmal an eine jener typischen Lustspielfiguren erinnert. Besonders ist es die Scene in der Kirche nach dem Gewitter, wo der Pastor dem Lenzen Bebbchen abschlägt, ihre Beichte zu hören. Dies Versagen der Gnadenmittel, welche seine Kirche ihm zur Verwaltung gegeben, ist für den Pastor ein Verbrechen, geradeso, wie das der Falschmünzerei für Pittchen. Ich glaube überhaupt nicht, dafs der Dichterin diese Sachlage bekannt war. An einer anderen Stelle wird beschrieben, dafs im Sakristeischrank „ein paar Weinflaschen als Stärkung für den Geistlichen“ standen; das ist nämlich Mefswein gewesen. Auch solche Kleinigkeiten wirken nach, machen mißtrauisch, spöttisch und regen den Widerspruch und den Witz an. Den Katholiken stören diese Dinge geradeso, wie der Arzt den Kopf schüttelt, wenn er den Schrift-